Pressemitteilung 16.11.2026

EWCS 2025

Arbeit 4.0 = weniger körperliche Belastungen? Weit gefehlt.

Technologische Entwicklungen, der Wandel von Produktions- und Dienstleistungsprozessen sowie steigende Anforderungen an Flexibilität und Effizienz verändern nicht nur die Tätigkeiten, sondern auch die Bedingungen, unter denen gearbeitet wird. Die traditionellen körperlichen Risiken sind dadurch jedoch keineswegs verschwunden: Lärm, Vibrationen, ungünstige Temperaturen, Gefahrstoffe, repetitive Bewegungen, belastende Körperhaltungen und das Bewegen schwerer Lasten prägen weiterhin den Arbeitsalltag vieler Erwerbstätiger. Zugleich spielen Anforderungen wie hohes Arbeitstempo, enge Terminvorgaben, häufige Unterbrechungen, eine starke Abhängigkeit des Arbeitstempos von äußeren Vorgaben und emotional anspruchsvolle Kontakte nach wie vor eine große Rolle.



v. l.: Maddalena Quaia (Moderatorin), Stefan Perini (AFI-Direktor), Heidi Flarer (AFI-Forscherin), Dr.in Ornella Capozzi (INAIL Bozen), Dr.in Edi Casagrande (Ärztliches Arbeitsinspektorat Sabes), Domenico Rief (Leiter Wirtschaftspolitik, AK-Tirol), Isabella Sepziali (Direktorin Arbeitsmarktpolitik, Agenzia del Lavoro Trient)

Um fundierte Einblicke in die Arbeitsbedingungen in der Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino zu gewinnen, befragten die Arbeiterkammer Tirol, die Agenzia del Lavoro Trient und das AFI | Arbeitsförderungsinstitut zwischen Juni 2025 und Februar 2026 insgesamt 2.320 Erwerbstätige. Die Ergebnisse des zweiten von insgesamt sechs Themenblöcken wurden letzten Donnerstag (12.11.2026) im Rahmen einer Tagung im Palais Widmann in Bozen vorgestellt. Im Mittelpunkt standen körperliche Anforderungen und Risikofaktoren sowie psychische Belastungen – sowohl einzeln betrachtet als auch in ihrem Zusammenwirken.

AFI | Arbeitsförderungsinstitut
Landhaus 12
Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1
I - 39100 Bozen

IPL | Istituto Promozione Lavoratori
Palazzo Provinciale 12
Via Canonico Michael Gamper, 1
I - 39100 Bolzano

T. +39 0471 41 88 30
info@afi-ipl.org - afi-ipl@pec.it
www.afi-ipl.org

Pressemitteilung 16.11.2026

„Belastung ist immer und überall“

Arbeitsbelastungen gehören zum Alltag. Wie stark sie ausgeprägt sind, hängt unter anderem vom Berufsbild, von der Arbeitsumgebung und von individuellen Gewohnheiten ab. Doch wie gesundheitsgerecht ist die Arbeitswelt heute tatsächlich? Je nach Art des Risikos bzw. der Anforderung gaben die Befragten an, wie häufig sie in ihrem Arbeitsalltag potenziell gesundheitsrelevanten körperlichen und psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Bei körperlichen Belastungen wie starkem Lärm, sehr hohen oder sehr niedrigen Temperaturen oder dem Umgang mit ansteckenden Stoffen gilt eine Exposition von mehr als einem Viertel der Arbeitszeit als risikorelevant. Bei psychischen Anforderungen wie Termindruck, häufigen und störenden Unterbrechungen sowie emotional belastenden Situationen wird eine Exposition von mehr als drei Vierteln der Arbeitszeit als kritisch eingestuft.

„Lärm“ und „unangemessene Temperaturen“ als Hauptrisikofaktoren für den Körper

Als größter körperlicher Risikofaktor erweist sich starker Lärm: 27% der in der Euregio befragten Erwerbstätigen sind ihm während mehr als eines Viertels ihrer Arbeitszeit ausgesetzt. Es folgen hohe Temperaturen (26%) und niedrige Temperaturen (22%). Besonders betroffen sind Beschäftigte in der Landwirtschaft, im Produzierenden Gewerbe und in handwerklichen Berufen.

„Wiederholte Arm- und Handbewegungen“: Anforderung Nummer eins

Die mit Abstand häufigste körperliche Anforderung sind laut den Befragten ständig wiederholte Arm- und Handbewegungen (63%). Ebenfalls hoch ist der Anteil jener, die von schmerzhaften oder ermüdenden Körperhaltungen berichten (46%). Belastende Arm- und Handbewegungen kommen in nahezu allen Berufsgruppen vor. Durchgehendes Sitzen (42%) ist dagegen erwartungsgemäß besonders häufig in Transport und Logistik sowie in Büroberufen anzutreffen.

„Hohes Arbeitstempo“ schlägt auf die Psyche

Bei 40% der Befragten liegt das Arbeitstempo über der von Eurofound definierten Belastungsschwelle. Die Ursachen sind meist „menschlicher“ Natur: Ausschlaggebend sind insbesondere die Wünsche von Kund:innen und die Vorgaben von Kolleg:innen. Beim Arbeiten unter Termindruck erreichen 38% der Befragten ein nennenswertes Belastungsniveau. Weitere relevante psychische Belastungen sind das Verbergen eigener Gefühle – besonders häufig von Beschäftigten im Finanzdienstleistungssektor genannt –, emotional aufwühlende Situationen, vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen, sowie der Umgang mit verärgerten Personen, insbesondere im Handel.

AFI | Arbeitsförderungsinstitut
Landhaus 12
Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1
I - 39100 Bozen

IPL | Istituto Promozione Lavoratori
Palazzo Provinciale 12
Via Canonico Michael Gamper, 1
I - 39100 Bolzano

T. +39 0471 41 88 30
info@afi-ipl.org - afi-ipl@pec.it
www.afi-ipl.org

Pressemitteilung 16.11.2026

Giftiger Mix an Belastungen

Von Mehrfachbelastung spricht man, wenn körperliche und psychische Belastungen zusammentreffen. „Davon berichten besonders häufig Beschäftigte in der Anlagen- und Maschinenbedienung (60%), in handwerklichen und landwirtschaftlichen Berufen (42%) sowie Hilfsarbeitskräfte (36%)“, unterstich Studienautorin Heidi Flarer. Auf Sektorenebene treten Mehrfachbelastungen besonders häufig im Verarbeitenden Gewerbe (36%) und im Baugewerbe (34%) auf. In Transport und Logistik sowie im Gesundheits- und Sozialwesen liegt der Anteil jeweils bei 32%.



AFI-Forscherin und Studienautorin Heidi Flarer

Vier gute Gründe, um Arbeitsbelastungen zu reduzieren

AFI-Direktor Stefan Perini nannte auf der Tagung mindestens vier Gründe, weshalb Arbeitsbelastungen stärker in den Blick genommen werden sollten. „Zunächst ist zu berücksichtigen, dass die Belegschaften älter werden. Die demografische Entwicklung bringt mit sich, dass die Kategorie der Über-50-Jährigen, die 1998 noch 11 % der Belegschaft stellte, im Jahr 2025 bereits 35 % ausmachte – Tendenz steigend.“ Damit verändere sich auch der Mix an Fertigkeiten und Kompetenzen innerhalb der Organisationen, so Perini. Dabei rücke insbesondere das sogenannte kristalline Wissen von Personen im fortgeschrittenen Erwerbsalter in den Vordergrund.

AFI | Arbeitsförderungsinstitut
Landhaus 12
Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1
I - 39100 Bozen

IPL | Istituto Promozione Lavoratori
Palazzo Provinciale 12
Via Canonico Michael Gamper, 1
I - 39100 Bolzano

T. +39 0471 41 88 30
info@afi-ipl.org - afi-ipl@pec.it
www.afi-ipl.org

Pressemitteilung 16.11.2026

Zweitens sei die Pensionierungswelle bereits in vollem Gange: Hochrechnungen zufolge werden in den nächsten 15 Jahren rund 65.000 Personen altersbedingt aus dem Südtiroler Arbeitsmarkt ausscheiden. Die Ressource Mensch werde damit zu einem knappen Gut.

Drittens verwies Perini auf den Brain-Drain: Gerade für jüngere Erwerbstätige seien gute Arbeitsbedingungen ein Mitfaktor bei der Entscheidung, Südtirol zu verlassen.

Und viertens gelte: „Der Wettbewerb um die besten Fachkräfte wird auch über gute Arbeitsbedingungen geführt. Wer sich hier positiv abhebt, hat als Arbeitgeber die Nase vorn."

Zum Projekt EWCS 2025 Interreg

Wie sind die Arbeitsbedingungen in Tirol, Südtirol und im Trentino? Dieser Frage widmet sich eine Euregio-Studienreihe. In Anlehnung an die alle fünf Jahre europaweit durchgeführte Erhebung der Arbeitsbedingungen von Eurofound (EWCS) haben die Arbeiterkammer Tirol, das AFI | Arbeitsförderungsinstitut Südtirol und die Agenzia del Lavoro im Trentino eine umfassende Befragung mit insgesamt 2.320 Interviews durchgeführt. Das Projekt wird mit EU-Mitteln aus dem Interreg-Programm mitfinanziert. Die Ergebnisse werden in den kommenden Monaten in Form gesonderter Themenblöcke vorgestellt.

Die vollständige Aufzeichnung der Tagung steht auf www.afi-ipl.org zur Verfügung. Dort können auch die Studie „Körperliche und psychische Belastungen in der Euregio. Studie EWCS 2025 Tirol Südtirol Trentino" sowie sämtliche Präsentationen abgerufen und heruntergeladen werden.

Nähere Informationen erteilen AFI-Direktor Stefan Perini (T. +39 349 833 4065, stefan.perini@afi-ipl.org) sowie Forschungsmitarbeiterin Heidi Flarer (T. +39 0471 41 88 31, heidi.flarer@afi-ipl.org).

AFI | Arbeitsförderungsinstitut
Landhaus 12
Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1
I - 39100 Bozen

IPL | Istituto Promozione Lavoratori
Palazzo Provinciale 12
Via Canonico Michael Gamper, 1
I - 39100 Bolzano

T. +39 0471 41 88 30
info@afi-ipl.org - afi-ipl@pec.it
www.afi-ipl.org

Pressemitteilung

16.11.2026

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Referenzgebiet: Euregio Tirol-Südtirol-Trentino

1 Die größten körperlichen Risikofaktoren

WAS

- Starker Lärm — 27 %
- Hohe Temperaturen — 26 %
- Niedrige Temperaturen — 22 %

WO

- **Überdurchschnittlich stark in den produzierenden Sektoren:** Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe
- Außerdem stark in **Transport und Logistik** sowie in Hotellerie und Gastronomie
- **Besonders betroffen:** Handwerks- und landwirtschaftliche Berufe, Anlagen- und Maschinenbediener, Hilfsarbeitskräfte

2 Die schwerwiegendsten körperlichen Anforderungen

WAS

- Ständig wiederholende Arm-/Handbewegungen — 63 %
- Schmerzhaft/ermüdende Körperhaltungen — 46 %
- Durchgehendes Sitzen — 42 %

WO

- **Arm-/Handbewegungen:** nahezu in allen Sektoren
- **Körperhaltungen:** in produzierenden Sektoren, im Handel, in Hotellerie und Gastronomie, in Transport und Logistik sowie im Gesundheits- und Sozialwesen
- **Durchgehendes Sitzen:** vorwiegend in Dienstleistungssektoren, insbesondere in Transport und Logistik, in Finanzdienstleistungen und in der öffentlichen Verwaltung

Zusatzhinweis: Durchgehendes Sitzen ist typisch für Führungskräfte, akademische Berufe, Techniker und Bürokräfte; andere körperliche Anforderungen belasten stärker niedriger qualifizierte Berufsgruppen.

3 Die größten psychischen Belastungen

WAS

- **Hohes Arbeitstempo** — 40 %
  vor allem bedingt durch Wünsche von Kund:innen sowie durch Vorgaben der Kolleg:innen
- **Arbeiten unter Termindruck** — 38 %
- **Weitere relevante Belastungen:** Gefühle verbergen, emotional aufwühlende Situationen, Umgang mit verärgerten Personen

WO

- **Hohes Arbeitstempo und Termindruck:** nahezu in allen Sektoren
- **Gesundheits- und Sozialwesen:** Gefühle verbergen, emotional aufwühlende Situationen und Umgang mit verärgerten Personen treten als Dreierkombination überdurchschnittlich stark auf
- **Handel:** besonders der Umgang mit verärgerten Personen
- **Finanzdienstleistungen:** besonders das Verbergen von Gefühlen
- **Niedrig qualifizierte Berufsgruppen** geben in höherem Maße hohes Arbeitstempo und enge Terminvorgaben als Belastung an
- **Höher eingestufte Berufsgruppen** berichten häufiger über den Umgang mit verärgerten Personen bzw. darüber, Gefühle verbergen zu müssen

4 Das Zusammentreffen von körperlicher und psychischer Belastung

WAS

- **Mehrfachbelastung =** körperliche + psychische Belastung
- **Grundlage:** In beiden Bereichen Belastungswerte über dem Euregio-Durchschnitt

WO

Nach Sektoren:



Nach Berufsgruppen:



AFI | Arbeitsforderungsinstitut
Landhaus 12
Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1
I - 39100 Bozen

IPL | Istituto Promozione Lavoratori
Palazzo Provinciale 12
Via Canonico Michael Gamper, 1
I - 39100 Bolzano

T. +39 0471 41 88 30
info@afi-ipl.org - afi-ipl@pec.it
www.afi-ipl.org